

Herbstlich bunte Melodien erfreuen die Ohren der Zuhörer

Erdmannhausen Das Akkordeon-Orchester hat bei seinem Konzert gezeigt, was das Instrument so alles kann. *Von Sabine Armbruster*

Melodien, so bunt wie das Herbstlaub“ hat am Sonntagnachmittag Sigune Krautter, Erster Vorstand des Akkordeon-Orchesters Erdmannhausen, dem etwa 40-köpfigen Publikum im Musiksaal der Astrid-Lindgren-Schule versprochen und Wort gehalten. Orchester und Ensemble präsentierten unter Leitung von Yuri Fedorov ein abwechslungsreiches Programm aus Musical, internationaler Folklore, modernen Akkordeonkompositionen, Hits der 1920er-, 1930er- und 1950er-Jahre, aber auch deutsche und amerikanische Popmusik.

Im ersten Teil des Programms, durch den Tina Korte führte, standen ein „Rendezvous mit George Gershwin“ und Melodien aus „My Fair Lady“ auf dem Programm. Letzteres sei in den 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein echter Kassenschlager gewesen und am Broadway 2700mal aufgeführt worden, erzählte Korte. Auch heute noch wissen die Melodien zu gefallen, obwohl das Orchester auf das be-

kannteste Stück „Es grünt so grün“ verzichtete. „Ich hätt' getanzt heut' nacht“ hatte ebenfalls echtes Mitwipp-Potenzial.

Das Ensemble, eine siebenköpfige Formation, die sich 2014 aus dem Orchester heraus gebildet hat mit dem Anspruch, noch schwierigere Titel zu spielen, präsentierte die zeitgenössische Akkordeonkomposition „Adios Espana“ von Adolf Götz, entführte danach in Draculas Heimat und spielte aus der Suite „Transsylvania“ von Helmut Quakernack ein mazedonisches Volkslied sowie einen serbischen und einen rumänischen Tanz. Nach „Zita“ aus der Suite Troileana von Astor Piazzolla ging es zum Abschluss nach Ungarn mit Johannes Brahms und dessen ungarischem Tanz Nr. 5, der auch ganz ohne Geigen erstaunlich authentisch klang.

Im zweiten Teil des Konzerts, moderiert von Ursula Rauschecker, standen modernere Hits auf dem Programm. „Gigolo/I ain't got nobody“, „Sway“ und Melodien der Comedian Harmonists erfreuten das Publi-



Popmusik, Musical, aber auch Klassik gehören zum Repertoire der Musiker.

Foto: avanti

kum. Schwierig dagegen die Lieder der Bietigheimer Popgruppe Pur – „Hör gut zu“, „Indianer“ und „Lena“ kamen auf dem Akkordeon nur unvollkommen rüber, auch wenn die Musiker fehlerfrei spielten und durch das Schlagzeug von Wolfgang Glock,

sowie von Gastmusikerin Dorothea Rosnelli an den Congas unterstützt wurden. „Africa“ von Toto dagegen ließ sich gut wiedergeben. Und auch die Zugabe „Summer of 69“ bewies, dass Popmusik und Akkordeon sich nicht ausschließen müssen.